



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile über deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

Deutsches Reich.

— S. S. Majestäten werden am Dienstag von Friedrichshafen wieder hier eintreffen und im Residenzschloß Wohnung nehmen.

— Die Rekruten rücken bei den hiesigen Regimentern bereits am 8. November ein.

— Für die tanzlustige Welt wird die Notiz nicht ohne Interesse sein, daß der Fasching des nächsten Jahres volle 51 Tage dauert; eine Entschädigung für die diesjährige kurze Faschingszeit.

Cannstatt, 17. Okt. Der vom Stadtschultheißenamt Eßlingen unterm 6. October in der Cannstatter Ztg. ausgeschriebene 12jährige Robert Zahn hatte sich am letzten Volksfest Zigeunern angeschlossen, er begleitete dieselben bis an die Schweiz, dort wurde ihm aber die Reise zu weit, er machte wieder kehrt und kam bis Ulm, von wo aus er vorgestern polizeilich nach Eßlingen geliefert wurde. Zahn hat durchaus keine Freude an der Schule, welche er schon oft versäumte, weshalb er sich auch den Zigeunern angeschlossen.

Waldhausen, 19. October. Einem hiesigen Bürger wurde der Zapfen an der Weinbütte von böswilliger Hand ausgezogen, in Folge dessen der ganze Inhalt (ca. 300 Ltr.) zu Boden lief. Von dem Thäter hat man noch keine Spur.

Weiler, 18. October. Seit Anfang dieser Woche steht hier ein junger Apfelbaum in voller Blüthe.

Berlin, 19. October. Flotten-Gründungsplan. In der bevorstehenden Session des Reichstags wird demselben die von dem jetzigen Chef der Admiralität, Generalleutnant von Capriotti, bei Berathung des Stats pro 1884/85 in der Budget-Commission in Aussicht gestellte „Denkschrift über die Entwicklung unserer Marine“ auf Grund des Flotten-Gründungsplanes zugehen. Dieser Flottengründungsplan hat in der Zwischenzeit im Detail einige Modifikationen erfahren, insbesondere dadurch, daß die ursprünglich in Aussicht genommenen Monitors durch eine größere Zahl von Panzerkanonenbooten und Torpedofahrzeugen ersetzt wurden. In der Hauptsache ist die Durchführung des Flotten-Gründungsplanes indessen, wie es beabsichtigt war, bis zum Anfang des Jahres 1883 durchgeführt worden, namentlich so weit die eigentliche Schlachtflotte in Betracht kommt. Für die vor einigen Jahren gesunkene Panzer-Corvette „Großer Kurfürst“ ist jedoch ein Ersatz bisher noch nicht geschaffen, und die letzte Panzer-Corvette, welche im Verein mit ihren Schwesterschiffen (Bayern, Sachsen, Baden und Württemberg) und dem älteren gepanzerten Kreuzer „Hansa“ besonders in der Dnieper Verwendung finden soll, ist im Bau noch nicht vollendet. Es verlautet, daß in der erwähnten Denkschrift auch die von mancher Seite bisher bestrittene Nothwendigkeit des Baues einiger neuen Panzerschiffe betont werden wird, sowohl in Rücksicht auf die durch den Untergang des „Großen Kurfürst“ entstandene und noch nicht wieder ausgefüllte Lücke, als auch besonders im Hinblick darauf, daß die beiden ältesten Panzerfregatten „Kronprinz“ und „Friedrich Karl“ in Bezug auf Stärke der Panzerung und Maschinenkraft nicht mehr völlig den heute zu machenden Anforderungen entsprechen. Besondere Aufmerksamkeit widmet Generalleutnant v. Capriotti der Vermehrung und Vervollkommnung des Torpedowesens überhaupt und der Torpedoboote im Besonderen.

Ostfosen, 17. Okt. (Treibjagd.) Das Resultat der zweitägigen Jagden heute und gestern waren sechshundert und einige neunzig Hasen; für die jetzige frühe Jahreszeit und mit Rücksicht darauf, daß eine ganze Anzahl von Ueckern nicht mit abgetrieben wurden, ein ganz günstiges Ergebnis.

Türkei. Konstantinopel, 19. October. In Chios und Umgebung dauern die Erdstöße fort. In Katapanja, Neisdere und Zidja, welche am meisten gelitten haben, ist die Mehrzahl der Häuser eingestürzt, die meisten Bewohner sind obdachlos. Die Zahl der Opfer scheint übertrieben. Der Sultan ordnete die sofortige Sendung von Hilfe an.

Spanien. Kanonenbestellung. Die spanische Regierung hat mit der Firma Krupp in Essen einen Lieferungsvertrag über Geschütze von 26 resp. 30 Centimetern abgeschlossen, mit denen die spanischen Seeplätze armirt werden sollen. Charakteristisch erscheint hierbei, daß gerade ein französisches Blatt, La Presse, es ist, welches haarklein über die näheren Details in Rede stehenden Vertrages informirt zu sein behauptet, wenigstens eine ganze Reihe diesbezüglicher technischer Daten seinem Leserkreise aufstischt. (Fr. J.)

— Dem Erdbeben, durch welches am vorigen Sonntage die Insel Chios heimgesucht wurde, ist am Montag ein zweites, viel fürchterlicheres gefolgt, dem eine große Anzahl von Menschen zum Opfer gefallen ist. Ein Privattelegramm aus London meldet der Voss. Ztg. heute darüber: „Ein fürchterliches Erdbeben suchte am Montag die ganze Halbinsel von Smyrna bis Thesme heim. Die Dörfer zwischen Thesme und Urla wurden zerstört, über tausend Menschen sind umgekommen, 20,000 obdachlos und nothleidend. Smyrna und Chios haben weniger gelitten.“

Italien. Militärische Rüstungen. Man schreibt uns aus Rom unter dem 17. October: In den letzten Tagen fanden wiederholt Berathungen im großen Generalstabe statt, um alle Einzelheiten einer raschen Mobilisirung festzustellen. Man prüfte die Ergebnisse der letzten Einberufungen zur Waffenübung und unterbreitete schließlich dem Kriegsminister einige bestimmte Vorschläge. Obwohl zur Zeit keine Anzeichen vorliegen, welche auf eine europäische Verwicklung hindeuten, hat die Regierung dennoch, dem Gebote der Klugheit folgend, strengste Weisung erteilt, die Arbeiten in den Arsenalen möglichst zu beschleunigen. Der Marineminister hat seinerseits das Nöthige veranlaßt, um den Bau von vier neuen Panzerschiffen erster Classe zu beschleunigen. Der Bau der Schiffe dritter Classe wird nun ebenfalls beschleunigt und es steht sonach für die nächste Zeit die Aufnahme zahlreicher Arbeiter in Aussicht. (Fr. J.)

Herbstnachrichten.

Steinenberg. Das Obst ist nun von den Bäumen; es stehen nur noch ca. 150 Ctr. zum Verkauf. Der Preis blieb konstant auf 5 Mark.

Wein.

Hier und in Obersteinenberg sind noch ca. 150 hl feil. Qualität gut, da der Frost nicht geschadet hat. Gewicht 65 bis 70 Grad. Preis 80 bis 90 Mk pro 3 hl. Käufer erwünscht.

Als Hans der Gretle schrieb.

Von P. R. Rosegger.

„Ist sie daheim, die Ruhgretl?“ rief eine schnarrende Männerstimme zum Fensterhaken herein in den Kuhstall; „ein Briefel von der Post hätt' ich da, gehört der Margarethe Krautwäscherin. Schreibst Dich ja so, Gretl?“

Die junge, rothwangige und flachshaarige Magd, die just unter der schädigen Kuh saß, den Melkzuber zwischen den Beinen, erhob sich jetzt: „Die bin ich, die Gretl, ja freilich bin ich sie, und von wegen — gelt, Er ist so gut und thut ein Gichtl wärten, da muß ich wohl den Bauern fragen, ich sag', 's steht wo zu lesen und er wird's wissen, wie ich mich schreiben lass'. Mich dünkt wohl, Krautwäscherin, ja, mich dünkt wohl.“ Und etwas leiser, zutraulicher: „Auf dem Briefel steht's leicht d'rauf und von wem denn?“

„Gar von einem Kaiserlichen. Ist zu weiten Landen, kann selber nicht mehr durch's Fensterl rucken, ruck' halt Du sein Briefel hinein. Wirst ihn nie kennen, Gretl, Hans Kinigl heißt er.“

„Uh Jessas, aber na!“ jauchzte das Mädchen auf, „bin ich aber erschrocken jetzt, au weh!“ Die Milch siderte zur Hälfte durch die Streu. Dann leise hauchend: „Jetzt hab' ich aber Schaden than, uh mein, jetzt hab' ich Schaden than!“

Der Bote war fort. Die Gretl wuschte ihre Arme und Finger sauber an der Schürze ab und nahm dann völlig furchtsam das Brieflein vom Fensterbrett. Sie guckte es an, sie lehrte und wendete es: „Mein Lebtag, der Hansl hat geschrieben. Und verpetschirt ist er auch, ganz verpetschirt. Wer macht mir ihn auf? Ich nicht, ich trau' mich nicht d'rüber.“ Sie guckte noch lange, sie ging in den dunkelsten Winkel, weil die Schädige gar so interessirlich herüberglogte. „Brauchst derweilen just nicht Alles zu wissen.“ Im Geheimsten öffnete sie den Brief mit Müß' und Noth — „was er denn schreibt, wie's ihm denn geht? Gesund wird er leicht doch sein. — Daß er gar zuletzt muß Kriegsführen gehen!“

Die Kuh schellte an der Kette und schnupperte. Sie kannte den Hans recht gut; wie er in derselben Nacht stecken blieben ist im Fenster, das ist eine dicke Glasscheibe gewesen.

Endlich war der Brief offen, entfaltet, und überrascht rief Gretl aus: „Der Kärrisch, das ist aber ein rechter Kärrisch!“ Sein Konterfei war oben in der Ecke des Briefes, sein leibhaftes Konterfei mit dem Szako, dem weißen Rödel und der blauen Hose, frisch und hell gemalt, und der Schnurrbart dabei: „Jegerl, uh mein! aber sauber ist er, freilich wohl, rechtichaffen sauber. Und wie er ihm gewachsen ist, so viel gewachsen, der Schnauzbar! Na, der Hansl, was wird er denn schreiben? Jessas, jetzt kann ich nicht lesen! Wer hätt' mir's denn gelernt! Daß so ein Briefel kunnt kummen, auf so was hätt' Ein's von Klein auf ja gar keine Gedanken. Aber na, daß ich nicht lesen kann!“

Sie preßte das Papier wohl zum Mund und langsam gleitete die Hand damit nieder gegen den Busen, so jung und zart — ließ den Brief dort ruhen. Plötzlich aber zuckte sie ihn weg; Sapperwold, Hansl, das darf nicht sein! Und noch lebhafter flüsternd: „Ich hüt' Dich um Alles in der Welt, sein darf's nicht!“ Wie aus einem Traum erwacht, fügte sie dann hinzu: „Weil Ein's meint, er wär's selber wie er da so sauber gemalt ist.“

So lehnte sie im dunklen Winkel an ihrem Bettchen. Da zeterte draußen vom Hause her plötzlich eine Stimme: „Gretl, ja weiter, was ist denn das heut', bist leicht in den Melkzuber gefallen? So ein junges Mäd'l wie Du, hat meine Mutter allfort gesagt, soll nit so lang müßig sein, als eine Taube ein Korn auspickt. Ich, wie ich in den jungen Jahren bin gewesen, über drei Zäun' bin ich g'sprungen, hab' ich ein Federl sehen liegen. Und heutzutag — muß ich Dir weiterhelfen vom Kuhstall heraus.“

Die Bäuerin war's. Schnell verstecken den Brief unter dem blauen Busenlaz, an dem heut ein Schnürchen war zersprungen, und der Arbeit zu. Im Dienst, im Bauerndienst! 's ist halt eine schwere Sach'; wenn so ein Dirndl auf einen Buben wolt' denken, beileib' nit, das wär' Sünd', so viel Sünd'!

Die Gretl hat an demselben Tage alles verkehrt angefaßt. Die Spreu im Hofe kratzte sie mit der Mehlhaufel zusammen, und als sie auf der Tenne Korn in den Mühlack fassen sollte, wollte sie es mit der Spreugabel thun, und als

sie zu Mittag die Suppe salzen sollte, da hat sie das ganze Salzfaß in den Waschkessel geschüttet. Sie hatte ja das ungelöste Räthsel des Schreibens auf dem Herzen — die arme Gretl.

Am Nachmittag, als sie die alten zwei Kühe einspannte und damit auf die Granizwiese um Futter fuhr, sagte sie zu sich selbst: „Die Christl kunnt schon lesen, sie braucht ja ein Betbüchel in der Kirch', die Christl.“

Die Christl war des Schwanenwirthes Weibdirn, die an Kirchtagen auch die Gäste bedienen half, die auch den Hans Kinigl kannte, rechtichaffen gut kannte. Und die Christl war Gretl's Gespannin, wenn's um Frohnleichnam zum Kranzel-auffsetzen kam. Indeß, ohne daß Eine von der Anderen wußte, albeide waren dem Hansl verbunden; er hat nie was d'rein geredet, wenn sie, weiß gekleidet, das Kranzel im Haar, bei der Prozession gewesen sind; hat, wie's ja Recht und Sitte ist, die Knöpfel seines Rosenkranzes fallen lassen und nicht ein Wörtel, daß er was geplaudert hätte.

So ist er nachher geklebt worden, haben ihn abgemessen — er ist halt lang genug gewesen — ist blieben beim Militär. Ein sauberer Soldat ist er worden, der Kaiser nimmt halt von seinem Band die schönsten Leut'. Ich thät's auch. Jetztund ist seitdem schon ein ganzer Sommer vorbei.

Die zwei Kühe trotten hin über den Steinweg, der Granizwiese zu, und der Karren knatterte, und die Gretl, die d'rauf saß und in süßen Gedanken war, wurde recht arg dabei geschüttelt. Freilich so ein Schütteln und Hopfen ließe man sich gefallen, wenn Eins nur das Lesen hätt' gelernt. Versterben kunnt man, hat man seinen Brief in der Hand und weiß nicht, was er Einem schreibt.

Sie war schon dort, wo der Wald aufhört und die Wiese anhebt — that sie auf einmal einen Zuchschrei und sprang vom Karren. Sie hatte die Christl gesehen, die über dem Zaun Eschenlaub sammelte.

„Bist leicht auch da, Christl?“ schrie sie hinüber, „geh', magst nicht ein Gichtel herüberhupfen zu mir, ich zieh' Dir zwei Hagflangen aus.“

Aber die Stangen waren störrig und die Lücke in den Zaun nicht so leicht gemacht. So lehnten sich Beide nur daran und ließen die Stangen und Stecken, wie sie waren, dazwischen.

„Wirst es nicht meinen, ich hab' was Neues bei mir,“ sagte die Gretl freudestrahlend, „einen Soldatenbrief von Hans — ja von Hans, freilich, und sein Pultree (Portrait) ist auch dabei, und für mich, für die Margarethe Krautwäscherin gehört er, der da — der Soldatenbrief.“

Die Christl hatte mit beiden Händen emporgezuckt: „Geh', lass' schauen!“

Sie sahen den gemalten Kriegsmann an. Sie steckten die Köpfe zusammen, Christl's Hände zitterten fast und wollten der Anderen das Papier aus den Fingern zerren.

„Na, Du, auslass' ich ihn nit!“ sagte Gretl, „aber daselb bitt' ich Dich, lesen thu' mir ihn; kannst da für wiffen, was d'rin steht. Gelt Christl lesen, das wirst mir nit, versagen, nit, gelt?“

Da versetzte die Andere: „Weißt, Gretl, das ist halt so, sagen will ich Dir's wohl, wie's ist. Drucklesen schon, aber Schriftlesen, weißt, das hab' ich halt nie erlernt. Von Herzen gern, daß ich's thät.“

Die Gretl war durch dieses Wort niedergeschlagen. „Ja so,“ sagte sie dann kleinlaut, das Schriftlesen, daselb kannst nicht. Das ist mir aber schon rechtichaffen unlieb; jetzt, was heb' ich an? Ja so, nur Drucklesen. Und Schriftlesen, daselb nicht, meinst? Nu wenn Du's halt nicht kannst.“

(Fortsetzung folgt.)

Jedem Landwirth

sei hiermit der im Verlage von G. Christian's Buchhandlung in Horb a. N. erschienene „Württembergische Bauernfreund“, Kalender für das Jahr 1884, in Folge seiner großen Reichhaltigkeit und seines billigen Preises (nur 25. Pfg.) bestens empfohlen. Aus dem reichen Inhalte desselben wollen wir besonders hervorheben: Ausföhrliche Zinstabelle. Gesetz über die Gemährleistung bei Hausthieren vom 26. Dezember 1861. Trächtigkeitstabelle. Landwirthschaftl.-Politisches, viele Rathschläge und Aufsätze über die Landwirth-

schafft aus der Feder einer weithin bekannten Capacität, untrügliche Wetterregeln. Bauernsprüche, viele Illustrationen mit Beschreibung, wie überhaupt Erzählungen, Gedichte, Witze etc. Ferner sind mit dem „Württ. Bauernfreund“ 4 Preise, bestehend in werthvollen landwirthschaftlichen Maschinen für die richtige Lösung von vier Preisräthseln, verbunden.

Glosse.

Motiv: „Mein Herz, ich will dich fragen:
Was ist denn Liebe? Sag'! —
Zwei Seelen und ein Gedanke,
Zwei Herzen und ein Schlag!“
(Galm: Sohn der Wildniß.)

Lieb Vöglein schläft im Blätterdache
Und Schweigen deckt die bunte Welt;
Der blasse Mond hält stille Wache
Vor sternprächt'gem Himmelszelt.
Da lehnt, im Träumen hingegossen,
Das holde Kind am Fensterlein,
Von seiner Locken Gold umflossen
Und wie die Lilie keusch und rein.
Es sinnt — soll ich's Euch sagen?
„Mein Herz, ich will dich fragen.“
Nur wen'ge Monden sind vergangen,
Da fühlt verschämt die junge Maid,
Von eines Jünglings Arm umfassen,
Des ersten Kusses Seligkeit,

Und treuer Augen stumme Sprache
Verheißt ihr Wonnen, nie geahnt.
Ob sich wohl noch die keusche Frage —
Setzt, wo sich Herz zum Herzen fand —
Im zarten Busen regen mag:
„Was ist den Liebe? Sag'!“

Der Jüngling ist zum Mann geworden,
Zur Rose, die noch Knospe war;
Da öffnen sich des Domes Pforten
Zum ew'gen Schwur dem schmucken Paar.
Dann führt sie auf des Lebens Wegen
Des theuren Gatten starke Hand;
Im Sturm, im reichen Gottessegne
Verkettet sie ein festes Band.
Wie Eichenstamm und Ephenranke:
„Zwei Seelen und ein Gedanke.“
Erst als entschwunden viele Jahre
Und sich gedreht der Zeiten Rad,
Beugt eine Greisin sich zur Bahre;
Ihr Auge nekt der Thränen Bad.
Doch trocken rasch die heißen Zähren,
Die um den Edlen sie geweint,
Denn Gottes Huld will ihr gewähren,
Daß sie der Tod auf's neu vereint,
Und stille steh'n am gleichen Tag
„Zwei Herzen und ein Schlag!“

In großer Auswahl & zu sehr billigen Preisen

empfehle

**Kleider- & Hemdenflanelle, Tuch & Bukskin,
Halbtücher, Jackenstoffe.**

Max Lohß, Welzheim.



**Chocoladen
und Cacao's**

der Kgl. Preuss. u.
Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:
Gehr. Stollwerck
in Cöln.

23 Hof-Diplome,

22 goldene, silberne und
bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der
Rohproducte. Vollendete
mechanische Einrichtungen.
Garantirt reine Qualität bei
mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen
die Conditoreien, Colonial-, De-
licatess- u. Droguen-Geschäfte
sowie Apotheken, welche
Stollwerck'sche Fabrikate
führen.

Stichhusten, Engbrüstigkeit, Verschleimung.

Meine Frau litt schon mehrere Jahre an Stichhusten, Engbrüstigkeit, Ver-
schleimung. Nachdem sie nunmehr den ächten rheinischen

Trauben-Brust-Honig von W. H. Zickenheimer in Mainz, aus
dem Depot des Herrn A. Heißig hier ge-
brauchte, wurde sie von ihren hartnäckigen Leiden befreit und erfreut sich wieder voller
Gesundheit.

Gerolzhofen (Bayern), 26. Novbr. 1882.

A. Braun, Privatier.

Der rheinische Trauben-Brust-Honig seit 17 Jahren aus dem Extracte
auserlesener rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker
in Form eines flüssigen Honigs allein ächt bereitet von W. H. Zicken-
heimer in Mainz ist das edelste, angenehmste und wirksamste Haus- und
Genusmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden,
Husten der Kinder etc. und durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnet.
Jede Flasche trägt nebige Verschlusmarke, sowie im Glase und auf dem
Etikett die Firma des Erfinders und Fabrikanten. Zu haben in Welzheim bei S. Hohlh.

Lohnspinnerei Schornreute in Ravensburg.

Wir übernehmen jederzeit:

Flachs, Hanf und Abwerg

zum Spinnen und Weben. Länge des Schnellers 1228 Meter. (1000 Faden.)
Bahnfracht hieher und zurück auf unsere Kosten.

Bedienung ganz reell. Garn und Leinwand von bester Qualität.

Billigste Preise. Unsere Herrn Agenten ertheilen nähere Auskunft:

in Welzheim, Albert Zweigle,

„ Breitenfürst, Lehrer Heiß,

„ Gschwend, Gottfr. Kreeb, Seiler,

in Rudersberg, C. G. Breuninger,

„ Alsdorf, G. Sautter,

„ Murrhardt, Albert Böhringer.

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October.

Pianinos Amsterdam prämiirt:

Billig baar oder kleine Raten!

Fabrik Weidenslauffer, Berlin NW.

Kostenfreie Probesendung. Prospect gratis.



Den vielen Freunden und Bekannten widmen wir die
schmerzliche Mittheilung, daß heute Mittag 1 Uhr unser lieber
treubeforgter Gatte und Vater

Distriktsarzt Dr. G. Pfaefflin

von seinem langen schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Um stille Theilnahme bittet die tieftrauernde Gattin

Wilhelmine Pfaefflin,

geborene Reiner,

mit ihren Kindern.

Loth, den 19. Oktober 1883.

Beerdigung Sonntag Nachmittag
3 Uhr.

Schorbach.

Oberamt Schorndorf.

Herbst-Anzeige.

Die Weinlese hat seit 16. Oktbr. d. J. begonnen und kann von
jetzt an Weinmost gefaßt werden.

Bei der fleißigen guten Bauart der hiesigen Weinberge, welche
hener vom Hagel verschont geblieben, wird das Erzeugniß sicherlich ein
gutes werden und den 1881ger qualitativ übertreffen.

Bis jetzt 1 Kauf zu 90 Mark per 3 Hhl.

Die Herren Weinkäufer werden mit dem Bemerken freundlich
eingeladen, daß für rasche Bedienung in der Kelter gesorgt wird.

Den 18. Oktbr. 1883.

Schultheissenamt.
Beuttel.



Kriegerverein Welzheim.

Sonntag den 21. d. M. Nachmittags 3 Uhr

Spaziergang in's Thann.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Ausschuss.

Welzheim.

Durch äußerst vortheilhaften Einkauf ist es mir möglich,
rein wollene, halbwollene & baumwollene **Garne,**
sowie eine größere Parthie

**Kapuzen, Schälchen, Umschlag-
tücher, Unterhosen für Herrn & Damen,
Strümpfe und sonstige Wollwaaren**

zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

**Blaudruck, sowie Halbtuche, Dosestoffe, Wollen & Baumwollflanelle,
Bettzeug & Zeuglen etc.**

bringe ich hiedurch in empfehlende Erinnerung.

Zugleich erlaube ich mir meine **Färberei & Druckerei** in wiederholte
Erinnerung zu bringen und werde ich mir angelegen sein lassen, so gut wie möglich
jedem Wunsche gerecht zu werden und bitte ich um geneigten Zuspruch.

R. Breuninger,
Färber.

Göppingen.

1/2 & 3/4 breite Webergeschirr

sind in bester Qualität um billigen Preis immer zu haben bei

Johs. Bracher,

Blatt- & Webergeschirrmacher

bei dem alten Kriminal.

Leine Webergeschirr & Stahl-Blätter
auf Bestellung gemacht bei Obigem.

Der

„Württ. Bauernfreund“

Kalender für das Jahr 1884

mit werthvollen landwirthschaftlichen Maschinen

als Preise für richtige Räthselösung

ist zu nur **25 Pf.** in allen Buchhandlungen, sowie bei jedem Kalenderverkäufer zu haben.

Buchdruckerei von Chr. Ludwig Unterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Hohly.

Geld à 4 1/2 % gegen I.
Hypothek beschafft
Güterzieler kauft
billigst
D. Sternglanz
beim Vereinshaus **Smünd.**

Solide Agenten

werden mit festem Gehalt angestellt
für den Verkauf solcher Staats-
Prämienlose, die schon im näch-
sten halben Jahre mit sehr
hohen Gewinnen, abtufend bis
zum niedrigsten Treffer, heraus-
kommen müssen.

Offerte an **Grünwald, Salz-
berger & Comp.,** Bankgeschäft
in Köln a. Rh.

Geld-Offert.

1025 Mark Pflugschafts-Geld können
gegen gesetzliche Sicherheit zu 5 Prozent
Verzinsung ausgeliehen werden von
Pfleger **Georg Blessing**
in Steinbrück.

Zu einer Produktion



des Liederkranzes ladet auf
heute, **Sonntag Nach-
mittag,** in den **Bierkeller**
die Herren Ehrenmitglieder und
sonstige Freunde des Gesangs
freundlich ein
der Ausschuss.

Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd
in Bremen fahren regelmäßig **Mittwochs**
und **Sonntags** nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab:
Die Haupt-Agentur des
Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Geirr. Chr. Bilfinger, Welzheim.

B. Bilfinger, Loth.

C. G. Breuninger, Rudersberg.

Carl Veil, Schorndorf.

Heute Sonntag Nachmittag **Schluss**
des **Gaus-Preissegelschiebens.**
Schallenmüller z. Hofe.

Ich versende franco nach jeder Poststation
des Deutschen Reiches gegen Postnachnahme:
1 Fäßchen (mit Bändern) enthaltend 4 Liter
feinstenalt Nordhäuser **Kornbranntwein**
von vorzüglicher Dualität für Mark 4.
Kornbranntwein-Brennerei
von Robert Bodemüller,
Hasselfelde bei Nordhausen.